

Gartens wieder errichtet werden konnte, da vor der Hand nur erst ein Theil dieses Gartens bebaut wird. Um so schneller wurde dieß Hinderniß beseitigt, da keine Einwilligung der Erben des Schenkgebers eingeholt zu werden brauchte, indem solche nach seiner eigenen, im Testamente niedergelegten Erklärung nicht vorhanden waren. Mit dem größten Eifer nahm sich nun der Rath, insbesondere auch die Herren Stadtrathe Dr. Seeburg, Söhlmann, Friedrich Fleischer und Burgstein dieser Angelegenheit an, durch deren Beendigung unsere schönen Promenaden eine neue Pflanze erhalten sollten. Anfangs war die Meinung, das Denkmal auf dem freien Plage vor dem Augusteum aufzustellen; allein mancherlei Gründe sprachen dagegen. Hätte man auch davon absehen wollen, daß die Dimensions-Verhältnisse des Denkmals mit der Größe des Platzes und der ihn umgebenden Gebäude nicht harmonirten, so war doch auch vornehmlich zu berücksichtigen, daß dieser Platz in der Meßzeit mit Buden besetzt und dem Verkehre des Kleinhandels preisgegeben werden muß. Gerade zur Meßzeit aber suchen Fremde das Denkmal Sellerts häufiger auf, und es fragt sich, ob sie es nicht anstößig finden würden, dieses Monument von einem so lärmenden Verkehre umringt zu finden, dessen unangenehmer Eindruck kaum von dem an und für sich angemessenen Gedanken verdrängt werden dürfte, daß das Monument dem Sitze der Wissenschaften gegenüber stehe. Wir wollen es auch dahin gestellt sein lassen, ob es durchweg möglich sei, das Denkmal vor den Verunglimpfungen des Meßpublicums sicher zu stellen und noch einiger andern, gegen die Wahl dieses Platzes sprechenden Gründe nicht gedenken.

So vereinigten sich Universität und Rath sehr bald über eine anderweite Stelle, nemlich über den sogenannten Schneckenberg. Es ist wohl nicht zu leugnen, daß diese kleine, künstlich erbaute, mit herangewachsenen Baumgruppen gezierte Höhe dem Monumente zu einem würdigen und angemessenen Piedestale dient und daß der obere Flächenraum dieser Höhe mit dem Umfange und der Höhe des Monuments in einem sehr passenden Proportions-Verhältnisse zu stehen scheint. Ferner

ist zu bedenken, daß das Denkmal auf diesem Punkte von mehreren Seiten des Parks aus gesehen werden kann. Sollen wir noch etwas hinzufügen, so wollen wir daran erinnern, daß der gewünschte Punct Sellerts ehemaliger Wohnung gegenüber liegt. So findet das Denkmal des gefeierten Mannes, des frommen Naturfreundes, des Verfassers „Wenn ich o Schöpfer deine Macht u. s. w.“ und anderer ähnlicher Gesänge in Gottes freier Natur seine passende Stelle, während ein anderes Monument in einer Kirche dem christlich-frommen Sellert das Andenken in äußerer Hinsicht erhält. — Nach mannigfacher Mühe, welche die Restauration des Denkmals verursachte *) und wozu Rath und Stadtverordnete eben so bereitwillig wie zur Fertigung eines eisernen Gitters um das Monument die Kosten bewilligten, ist dasselbe am heutigen Tage dem großen Publicum zugänglich gemacht worden. Was entgegenen wir aber nun auf manche Einwürfe, welche schon im voraus gegen die Aufstellung des Denkmals auf der jetzigen Stelle erhoben wurden? Welche Plätze auf der weiten Gotteserde wären vor der Entweihung durch Rohheit sicher? Vor der Entweihung durch Bandalismus wird dieses Denkmal durch Mitwirkung der gebildeten Bewohner unsers Leipzigs geschützt werden! Ein Fremder erzählt: Beim Besuche des Leipziger Friedhofs habe er einen Leipziger Schulknaben mit einem seiner Freunde zu Sellerts Grabe kommen sehen. Da habe der Schüler gesagt: Hier ist klassischer Boden, hier liegt Sellert begraben! Für die edlen Bewohner Leipzigs wird gewiß auch die Stätte, auf welcher jetzt Sellerts Denksäule steht, klassischer Boden! Sie werden die Behörden durch Aufsicht und nöthigenfalls durch energisches Einschreiten unterstützen, daß diese Stelle nicht entweiht werde. Sollten wir vergebens uns auf den Edelstinn der Bewohner Leipzigs berufen?

*) Bei der Auführung des Denkmals waren, so viel uns bekannt ist, von unsern Mitbürgern thätig: Seutebrück, Wasther sen. u. jun., Wingerich, Rosenhain. Sollten wir einen oder andern nicht genannt haben, weil wir keine weitem Nachrichten darüber haben, so sind wir zu einem Nachtrage gern erbötig.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

Gemachte Anzeige zufolge sind vor einigen Wochen aus einer hiesigen Werkstatt

ein messingener Mörser mit dergleichen Keule, mittelgroß, und daran kenntlich, daß er äußerlich über dem Boden einen Sprung hat, und ein bereits gebrauchtes Küchenbeil

abhanden gekommen, und es ist ein sehr übel berüchtigter hiesiger Handarbeiter, dessen Signalement unter K. zu ersehen, verdächtig, diese Gegenstände gestohlen zu haben.

Wir fordern Jeden, dem letztere vorgekommen sein oder noch vorkommen sollten, hierdurch zur ungesäumten Anzeige darüber auf. Leipzig, den 30. Mai 1842.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Nothe. Theod. Meyer.

K. Signalement des muthmaßlichen Diebes.

Alter: 31 Jahre; Größe: mittel; Haare: schwarzbraun, glatt; Stirn: breit; Augenbrauen: dunkelbraun; Augen: braun; Nase: länglich spitz; Mund: proportionirt; Zähne: vollständig; Kinn: klein; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: bläulich; Gestalt: unterseht.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 7. Juni, zum zweiten Male: Die Me-moiren des Teufels, Lustspiel nach Arago u. Bermond, von Herrmann. Hierauf: Mitten in der Nacht, Posse nach dem Französischen.

Kunst- und Gewerbeverein.

Allgemeine Versammlung
Dienstag den 7. Juni, Abends 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 5., 6. und 7. Juli d. J. wird in der hiesigen Residenzstadt der Wollmarkt gehalten werden.

Hannover, den 20. Mai 1842.

Der Magistrat der Königl. Residenz-Stadt.

Nothwendige Subhastation. Von den unterzeichneten Gerichten soll einer ausgeklagten Schuld halber das dem Dr. phil. Herrn August Jäger zugehörige sub No. 19/16 des hiesigen Brandkatasters gelegene Wohnhaus, in welchem

sich au-
welches
darauf
der Re-
kommen
öffentlic-
Kau-
dachten
Gericht-
ihrer Be-
ihrer Be-
nach 11
Zusru-
überbau-
werden
Die
Angabe
Verlau-
Bingen-
statione-
Sch

2
Auf
das de-
gärten
Wohn

durch
Das
neben
1 Stu-
Kammer
Keller.
Holzsch-
freut

Kau-
Borm
finden
das
des je-
werde
Die
zeit i
Gen
Anme
Die
Herrn
Leip

Hi
genan

dem
bisher
durch
Leip

D
Haar
Luft
plunc